

Der Europäische Grüne Deal - Menschen und Regionen



Der Europäische Grüne Deal

Im Zentrum des Europäischen Grünen Deals stehen mehr Klima- und Umweltschutz innerhalb der Europäischen Union (EU). Das konkrete Ziel dabei ist es, dass Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent wird, also nicht mehr Treibhausgase ausstößt, als aufgenommen werden können. Damit die Zielvorgaben des Europäischen Grünen Deals von den 27 EU-Mitgliedstaaten tatsächlich eingehalten werden, wurde das Europäische Klimagesetz verabschiedet.

Niemanden im Stich lassen

Für einige EU-Mitgliedstaaten und Regionen wird es schwieriger sein als für andere, bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen. Beispielsweise sind einige Mitgliedstaaten stärker von fossilen Brennstoffen abhängig oder haben CO₂-intensivere Industrien, die viele Menschen beschäftigen. Um sicherzustellen, dass der Übergang zur Klimaneutralität fair und gerecht verläuft und niemand zurückbleibt, muss die EU finanzielle und technische Unterstützung bereitstellen. Im Mittelpunkt stehen dabei:

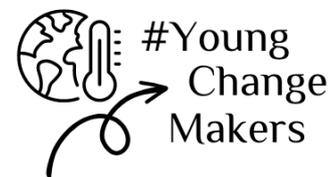
- 1. Menschen und Gemeinschaften:** Fachkräfte müssen umgeschult werden, damit Beschäftigungsmöglichkeiten in neuen Arbeitsfeldern entstehen. Außerdem soll die Energieeffizienz verbessert werden, um Energiearmut zu verhindern.
- 2. Unternehmen:** CO₂-arme Technologien müssen attraktiver werden, damit künftig nachhaltiger produziert wird. Dafür sind Investitionen in Forschung und Innovation notwendig.
- 3. Mitgliedstaaten oder Regionen:** Alle Mitgliedstaaten und Regionen haben eigene Voraussetzungen und Schwierigkeiten, mit denen sie konfrontiert sind. Zum Beispiel in den Bereichen öffentlicher Verkehr, Digitalisierung und Energieinfrastruktur unterscheiden sich die Länder, aber auch einzelnen Regionen, deutlich. Diese verschiedenen Rahmenbedingungen müssen berücksichtigt werden, sodass der grüne Wandel letztendlich allen zu Gute kommt.

Maßnahmen

Just Transition Fund (JTF)

Der mit 17,5 Milliarden Euro ausgestattete Fonds unterstützt Regionen, die am härtesten vom Übergang zur Klimaneutralität betroffen sind. Das sind vor allem diejenigen, die stark von fossilen Brennstoffen und klimaschädlichen Industrien abhängen. Der Just Transition Fund versucht dadurch, die wirtschaftlichen und sozialen Folgen des grünen Wandels abzufedern. Er investiert beispielsweise in die Umschulung von Arbeitskräften oder stellt Investitionen in die Forschung bereit.

Der Europäische Grüne Deal – Menschen und Regionen



Green Deal Going Local

"Green Deal Going Local" ist eine Pilotinitiative des **Europäischen Ausschusses der Regionen**. Sie zielt darauf ab, Städte und Regionen in den Mittelpunkt des Übergangs der EU zur Klimaneutralität zu stellen.

Der Europäische Ausschuss der Regionen

Der Europäische Ausschuss der Regionen ist ein beratendes Gremium, das sich aus lokalen und regionalen Vertreter*innen zusammensetzt. Er dient als direkte Verbindung zwischen den EU-Institutionen und den einzelnen europäischen Regionen.

"Green Deal Going Local" soll durch Investitionen in Kommunen die Energiewende beschleunigen. Die Initiative will so zum nachhaltigen Aufschwung der EU und zur Klimaneutralität bis 2050 beitragen.

Die Ziele von "Green Deal Going Local" sind:

- Die wichtige Rolle von Regionen, Städten und Dörfern in der EU bei der Eindämmung und Anpassung an den Klimawandel deutlich zu machen.
- Die lokalen und regionalen Entscheidungsträger*innen in Europa zu befähigen, Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen und dadurch zum Erreichen der EU-Klimaziele beizutragen.
- Lokale und regionale Institutionen zu ermutigen, EU-Mittel in Anspruch zu nehmen und damit nachhaltige Projekte umzusetzen.
- Die EU-Politik dahingehend zu verändern, dass sie Regionen, Städten und Dörfern mehr Gehör verschafft.

Der Europäische Klimapakt

Der Europäische Klimapakt als Teil des Europäischen Grünen Deals bietet eine Plattform für Menschen, die sich für den Klimaschutz engagieren und ein grüneres Europa schaffen wollen. Er lädt Bürger*innen, Gemeinden und Organisationen dazu ein:

- Wissen über den Klimawandel auszutauschen
- Kontakte zu knüpfen
- Lösungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen

Der Pakt soll alle Menschen zusammenbringen, die sich bereits aktiv für den Klimaschutz stark machen oder dies in der Zukunft tun wollen.

(Mehr Informationen hierzu findest du auf der offiziellen Webseite der EU zum Klimapakt.)

Der Europäische Grüne Deal – Grünes Wachstum



Der Europäische Grüne Deal

Im Zentrum des Europäischen Grünen Deals stehen mehr Klima- und Umweltschutz innerhalb der Europäischen Union (EU). Das konkrete Ziel dabei ist es, dass Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent wird, also nicht mehr Treibhausgase ausstößt, als aufgenommen werden können. Damit die Zielvorgaben des Europäischen Grüne Deals von den 27 EU-Mitgliedstaaten tatsächlich eingehalten werden, wurde das Europäische Klimagesetz verabschiedet.

Grünes Wachstum: Vereinbarkeit von Wirtschaft und Nachhaltigkeit

Traditionell geht Wirtschaftswachstum mit dem Verbrauch von natürlichen Ressourcen und dadurch mit steigenden Umweltschäden einher. Um dem entgegenzuwirken, wird heutzutage das sogenannte grüne Wachstum angestrebt. Bei diesem Modell soll zwar wirtschaftlicher Aufschwung erreicht werden, allerdings unter besonderer Berücksichtigung von Nachhaltigkeitszielen. Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie die Minimierung von Umweltverschmutzung sind zentrale Aspekte. Durch gesteigerte Effizienz sollen weniger Ressourcen verbraucht und die wirtschaftliche Produktion ökologischer gestaltet werden. Ziel des grünen Wachstums ist es, dass die Wirtschaft durch technologischen Fortschritt und den Wandel von Produktionsmethoden nachhaltig wachsen kann. Um dieses Ziel zu erreichen, legt die EU den Fokus auf die **Kreislaufwirtschaft**.

Infobox: natürliche Ressourcen

Natürliche Ressourcen sind alle Produktionsmittel, die uns die Erde zur Verfügung stellt. Dazu gehören unter anderem Rohstoffe, Boden, Luft und Wasser, aber auch Sonnenenergie. Sie bilden unsere Lebensgrundlage und sind in fast allen Produkten verbaut, die wir täglich benutzen. Es wird zwischen erneuerbaren und nicht-erneuerbaren Ressourcen unterschieden. Erneuerbare Ressourcen wie Wasser und Luft können sich selbst wiederherstellen, während nicht-erneuerbare Ressourcen, zum Beispiel Erdöl und Kohle, ab einem bestimmten Punkt aufgebraucht sind. Eine bewusste Nutzung der natürlichen Ressourcen ist daher äußerst wichtig.



Die Kreislaufwirtschaft

Die Kreislaufwirtschaft ist ein Produktions- und Verbrauchsmodell, bei dem vorhandene Materialien und Produkte so lange wie möglich genutzt und repariert werden sollen. Ziel ist es, die Lebensdauer der Produkte zu verlängern und Abfälle zu verringern. Am Ende des Lebenszyklus von Produkten sollen deren Einzelteile recycelt und auf andere Weise verwendet werden, um den Verbrauch der natürlichen Ressourcen zu reduzieren. Die Kreislaufwirtschaft ist ein Gegenentwurf zum traditionellen, linear ausgerichteten Wirtschaftsmodell, bei dem sehr viele natürliche Ressourcen eingesetzt werden und große Mengen an Müll anfallen, wodurch die Umwelt stark belastet wird.

Der Europäische Grüne Deal - Grünes Wachstum



Als Teil des Europäischen Grünen Deals will die EU daher bis 2050 eine nachhaltige und umweltfreundliche Kreislaufwirtschaft schaffen. Sie hat den "Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft" erstellt, der konkrete Maßnahmen enthält, um dieses Ziel zu erreichen.



Bildquelle: Europäisches Parlament

Maßnahmen zur Umsetzung

- 1. „Recht auf Reparatur“:** Innerhalb der EU soll ein Recht auf Reparatur eingeführt werden. Dieses soll dafür sorgen, dass Produkte so gestaltet werden, dass sie länger halten und ihre Einzelteile einfacher auszutauschen sind. Dadurch sollen Produkte langlebiger werden, was Ressourcen schont und den Verbraucher*innen zu Gute kommt.
- 2. Förderung nachhaltiger Produkte:** Durch diese Maßnahme sollen nachhaltige Produkte in der EU zum Standard werden. Produkte auf dem EU-Markt sollen größtenteils nachhaltig, energie- und ressourceneffizienter, reparierbar, wiederverwendbar und vorzugsweise aus Recyclingstoffen sein.

Schwierigkeiten der Kreislaufwirtschaft

Ein Problem ist das mangelnde Bewusstsein der Menschen für ihr Konsumverhalten und dessen Auswirkungen auf die Umwelt: Damit eine Kreislaufwirtschaft funktionieren kann, müssen sehr viele Menschen ihre Kaufvorlieben ändern. Sie müssen sich auf Produkte konzentrieren, bei deren Herstellung weniger Ressourcen verbraucht und weniger Abfall und Schadstoffe produziert werden. Auch die Arbeitsbedingungen, unter denen die Produkte hergestellt werden, sollten eine Rolle bei der Kaufentscheidung spielen. Neben den individuellen Kaufentscheidungen der Konsument*innen sind aber vor allem auch die politischen Entscheidungsträger*innen gefragt, die dafür sorgen müssen, dass nachhaltige Produktionsmethoden für Unternehmen attraktiv werden. Nur so können diese zum Standard und die Produkte für Einzelpersonen bezahlbar werden. Eine weitere Herausforderung ist das Erfüllen des angestrebten Wirtschaftswachstums. Denn ohne die Eingabe neuer Ressourcen kann eine Wirtschaft nicht wachsen. Daher ist es äußerst wichtig, dass auch bei der Nutzung notwendiger neuer Ressourcen viel Wert auf deren Nachhaltigkeit gelegt wird.

Europäische Grüne Deal - Klimaneutralität



Der Europäische Grüne Deal

Der Europäische Grüne Deal ist ein Paket politischer Initiativen der Europäischen Union, grünen Wandel zu vollziehen, um schließlich ihr Ziel zu erreichen, bis 2050 klimaneutral zu werden. Mit dem Beschluss "Fit für 55" soll das ehrgeizige Ziel der EU in die Tat umgesetzt werden. Sie legt die grundlegende rechtliche Anforderung fest, die Treibhausgase bis 2030 um 55 % gegenüber dem Stand von 1990 zu reduzieren. Ziel ist es, ganzheitliche und sektorübergreifende Maßnahmen zu ergreifen, die zu einer gerechten, wettbewerbsfähigen und wohlhabenden Gesamtgesellschaft führen sollen.

Klimaneutralität

Klimaneutralität bedeutet, ein Gleichgewicht zwischen Kohlenstoffemissionen und der Aufnahme von Kohlenstoff aus der Atmosphäre in Kohlenstoffsenken herzustellen. Um Netto-Null-Emissionen zu erreichen, müssen alle Treibhausgasemissionen durch Kohlenstoffbindung ausgeglichen werden. Als Kohlenstoffsenke wird ein System bezeichnet, das mehr Kohlenstoff aufnimmt als es abgibt. Die wichtigsten natürlichen Kohlenstoffsenken sind Böden, Wälder und Ozeane. Laut Schätzungen entfernen natürliche Senken zwischen 9,5 und 11 Gigatonnen CO₂ pro Jahr. 2019 betrugen die jährlichen globalen CO₂-Emissionen 38 Gigatonnen.

Ziel

Um dieses Ziel zu erreichen, muss der CO₂-Ausstoß in allen Sektoren – von Industrie und Energie über Verkehr und Landwirtschaft – gesenkt werden. Der Klimawandel ist eine globale Bedrohung und kann nur global bewältigt werden. Deshalb engagiert sich die EU aktiv und unterstützt ihre internationalen Partner beim Klimaschutz, insbesondere im Zuge des UNO-Rahmenübereinkommens über Klimaänderungen (UNFCCC) und des Pariser Klimaschutzabkommens. Parallel zu ihren Klimaschutzmaßnahmen ergreift die EU-Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Hierbei geht es darum, den bereits unumkehrbaren Folgen des Klimawandels zu begegnen.

Maßnahmen

1. Das Europäische Klimagesetz

Das Europäische Klimagesetz umfasst das rechtsverbindliche Ziel der Klimaneutralität bis 2050. Die EU-Institutionen und die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, die notwendigen Maßnahmen auf EU- und nationaler Ebene zu ergreifen, wobei die Förderung von Fairness und Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten zu berücksichtigen ist. Dies soll durch bestehende Systeme wie Energie- und Klimapläne der Mitgliedstaaten, regelmäßige Berichte der Europäischen Umweltagentur und die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse über den Klimawandel und seine Auswirkungen umgesetzt werden.

Die Fortschritte werden alle fünf Jahre im Einklang mit der globalen Bestandsaufnahme im Rahmen des Pariser Klimaschutzabkommens überprüft.

2. Der Europäische Klimapakt

Der Europäische Klimapakt ist eine EU-weite Initiative, die Menschen, Gemeinden und Organisationen einlädt, sich am Klimaschutz zu beteiligen und ein grüneres Europa zu schaffen.

Der Pakt lädt ein:

- Kontakte zu knüpfen und Wissen auszutauschen,
- sich über den Klimawandel zu informieren,
- Lösungen zu entwickeln, umzusetzen und zu verbreiten.

Als offene und integrative Initiative wird sich der Pakt dank der Kreativität, der Bedürfnisse und der Ideen derjenigen, die sich daran beteiligen, weiterentwickeln und wachsen.

Botschafter*innen des EU-Klimapakts werden

1. Kontaktiere den*die Landeskoordinator*in für den Klimapakt und werde Teil der Klimapakt-Gemeinschaft in Deutschland.
2. Teile und erstelle Kommunikationsmaterialien, die eventuell auf den sozialen Medien der Europäischen Kommission erscheinen können.
3. Beteilige dich an der Organisation lokaler Veranstaltungen und Initiativen zum Klimaschutz.
4. Triff Gleichgesinnte.

EU-Engagement

Anpassungsstrategie

Die Europäische Kommission hat am 24. Februar 2021 ihre neue EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel angenommen.

In der neuen Strategie wird dargelegt, wie sich die Europäische Union an die unvermeidlichen Auswirkungen des Klimawandels anpassen und bis 2050 klima-resilient werden kann.

Die Strategie verfolgt vier Hauptziele: Eine intelligentere, schnellere und systematischere Anpassung und die Intensivierung internationaler Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel.

Klima-Diplomatie

Die Bekämpfung des Klimawandels erfordert Maßnahmen aller Länder der Welt. Daher setzt sich die EU für ehrgeizige globale Maßnahmen ein. Zum Beispiel durch:

- das UN-Klimaschutzübereinkommen (UNFCCC) und andere internationale Gremien,
- bilaterale Beziehungen zu Nicht-EU-Ländern,
- Strategien und Initiativen auf EU- und internationaler Ebene,
- Finanzmittel zur Unterstützung der Entwicklungsländer bei ihren Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels.